

Sehr geehrter Herr Dr. Müller,
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
verehrte Damen und Herren
auch von mir einen guten Morgen.

Mein Name ist Thomas Beisswenger, ich war 32 Jahre bei Evonik tätig und vertrete heute, als Vorsitzender, den Mitarbeiteraktionärsverein Evonik e.V.

Wir vertreten in unserem Verein die Interessen von Mitarbeiteraktionärinnen und –aktionären. Indem wir dies tun, setzen wir uns zugleich für alle übrigen Aktionäre ein, die das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen unterstützen.

Der Verein wurde 2016 gegründet und hat Mitglieder aus dem Kreis der Mitarbeiteraktionäre. Unsere Ziele sind die Förderung der Beteiligung von Mitarbeitern am Unternehmen. Hier auf der Hauptversammlung vertreten wir die uns von Aktionären anvertrauten Stimmrechte.

Als die Einladung zu dieser HV mit den Unterlagen kam, haben sicher viele wie ich gedacht, das wird eine übersichtliche HV, denn die Daten der Bilanz sind nachvollziehbar.

Umsatzerlöse, Ergebnis, Dividende. Die Veränderungen zum zurückliegenden Rekordjahr wurden ja bereits ausgiebig dargestellt. Die Mitarbeiter zeigten hohen Einsatz in einer sich wandelnden Geschäftssituation.

Unser Dank gilt daher insbesondere den Kolleginnen und Kollegen, die diese Ergebnisse ermöglicht und erreicht haben.

Das Ziel des Unternehmens, das führende Spezialchemieunternehmen zu werden, wird von der Belegschaft breit geteilt. Ausdruck findet dies in einer hohen Motivation zur Erreichung dieser Spitzenposition. „Wir gehören in die Champions League und wollen uns immer wieder auf´s Neue dafür qualifizieren.“

Evonik hat sich in der letzten Dekade gravierend verändert. Das Unternehmen hat sich auf das Schwerpunktsegment Spezialchemie orientiert, hat Systeme und Abläufe übergreifend strukturiert und Firmenkulturen zusammengeführt, eine intensive Investitionspolitik realisiert, den Ausbau der weltweiten Präsenz forciert und für die Mitarbeiter besonders wichtig fragwürdige Akquisitionen vermieden.

Das war eine Mammutaufgabe und sehr geehrter Herr Dr. Engel, wir danken Ihnen persönlich für den unermüdlichen Einsatz, das Geschick und Ihre Hartnäckigkeit bei der Erreichung dieser großen Ziele.

Es ist eine Schaffensperiode, die fest mit Ihrer Führungsaufgabe in Erinnerung bleiben wird und den Ausgangspunkt bildet für die weitere ambitionierte Aufgabenstellung des Unternehmens.

Wir wünschen Herrn Kullmann, der das alles schon seit vielen Jahren begleitet, im Amt des Vorsitzenden alles Gute, kluge und weitsichtige Entscheidungen, Mut und stets das Quäntchen Glück, das auch der Tüchtigste gelegentlich braucht, um erfolgreich zu sein. Wir sind sicher, Sie schaffen das !

Wir blicken hoffnungsvoll in die Zukunft – das Unternehmen gedeiht mit innovativem und zukunftsorientiertem Denken.

==

Auch wenn auf einer Hauptversammlung zunächst vorrangig der Bericht über das zurückliegende Geschäftsjahr thematisiert wird, ist dennoch für die Aktionäre der Blick in die Zukunft die wichtigere Perspektive, die mit ihrer strategischen Herausforderung das Potenzial und den Wert des Unternehmens erzeugt.

Damit wären wir bei dem Thema Zukunft. Ein Thema, das für Evonik, seine Geschäftsfelder und Geschäftsregionen höchst relevant ist. Investitionen und Innovationen müssen die Zukunftsfähigkeit und Erfolgsfähigkeit des Unternehmens sicherstellen. Hier kann man vieles richtig, aber auch manches falsch machen.

Nach zwei Akquisitionen und angesichts der publizierten ambitionierten Zielstellungen für das Geschäftsjahr 2018 ist die Liste der möglichen Akquisitionen ja gerade wieder kleiner geworden. Heute früh wurde die Fusion von Clariant mit Huntsman publiziert.

Aus externer Sicht wird Evonik häufig nur eingeschränkt als Futtermitteladditivproduzent gesehen. Wir als Mitarbeiter wissen, dass es unzählige weitere höchst interessante Aktivitätsfelder gibt, über die wenig nach außen dringt, die aber langfristig wertbildend sind. Die Innovationspolitik ist eine der wichtigen Aufgaben, die von höchster Ebene im Unternehmen verkörpert werden sollte, auch um die Erfolgspotenziale deutlich herausstellen zu können. Wir sind gespannt, wie diese wichtige Rolle im September vertreten wird.

Demographischer Wandel ist kein neues Schlagwort. Das Unternehmen braucht eine stringente Nachfolgestrategie zum Erhalt und Ausbau des Know-Hows. Der Altersaufbau, insbesondere in Leitungs- und Führungsfunktionen, bildet leider keine Pyramide.

In den nächsten 10 Jahren werden viele Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden. Damit das Unternehmen nicht in gleichem Maße langjährige Erfahrungen, Kenntnisse und Wissen verliert, ist Vorsorge zu treffen. Es sind Instrumente eines „weichen“ Übergangs zu entwickeln; es sind Personalinstrumente neu zu denken, die den Austausch von Wissen und Erfahrung erleichtern und befördern.

Und: Evonik muss noch attraktiver werden als Arbeitgeber für junge qualifizierte Leute, Leute mit Ideen und Motivation, die vielleicht auch etwas „schwierig“ sind, weil sie „querdenken“, weil sie Ansprüche stellen an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Junge kreative Leute, die Freiräume wollen und brauchen.

Hier setzen wir auf Sie, Herr Kullmann. Wir hoffen, dass Sie neue und herausfordernde Ansprüche an den Personalservicebereich stellen und auch hier weiteren Schwung bewirken.

Mitarbeiteraktionäre sind dem Unternehmen in besonderer Weise verbunden. Zunächst arbeiten sie auf der einen Seite für ihren eigenen Erfolg und natürlich die direkte Entlohnung. Aber im Unternehmen zu arbeiten, an dem man sich als Eigentümer verstehen kann, liefert einen besonderen Ansporn für Leistung und das vom Unternehmen gewürdigte nachhaltige unternehmerische Handeln.

Aber zurück zum Unternehmenserfolg. Wir vom Mitarbeiteraktionärsverein Evonik halten die vorgeschlagene Dividende, auch mit Blick auf die Langfristigkeit, in Bezug auf das verfügbare Ergebnis für angemessen. Und wir bedanken uns dafür ausdrücklich. Und wo gibt es zurzeit noch eine solche Rendite auf dem Kapitalmarkt?

Es ist deshalb wohl der besonderen deutschen Skepsis gegenüber Aktien anzulasten, dass viele Mitarbeiter das großzügige Angebot für Mitarbeiteraktien und den Freibetrag von 360 Euro ausschlagen, obwohl hier sogar noch eine stattliche staatliche Bezuschussung erfolgt. Eines der Ziele des Mitarbeiteraktionärsvereins ist es daher, die Beteiligungsquote deutlich zu erhöhen. Wir bieten dem Unternehmen an, hier gemeinsame Schritte zu unternehmen, um die Akzeptanz der Beteiligung zu steigern.

Kapitalbeteiligung heißt stärkere Identifikation mit dem Unternehmen und damit auch eine Steigerung der Leistungsmotivation.

Die mehr als 34.000 Mitarbeiter von Evonik sind hoch motiviert – anders wären die hervorragenden Ergebnisse des Unternehmens ja gar nicht zu erreichen. Den Mitarbeitern wurde dafür bereits von mehreren Seiten gedankt und wir schließen uns dem Dank hier nochmals ausdrücklich an.

Doch sicherlich lassen sich vom Unternehmen weitere Wege beschreiten das bereits gute, bei Evonik noch junge Instrument der Mitarbeiterkapitalbeteiligung über Aktien noch zu verbessern oder noch attraktiver zu gestalten.

Für Mitarbeiteraktienprogramme gibt es breite Möglichkeiten, die nicht nur für Führungskräfte sondern in allen Mitarbeitergruppen eingesetzt werden können.

Im Blick auf die anstehenden Bundestagswahlen könnte sich beispielsweise auch Evonik mit dem Verband der Chemischen Industrie, VCI, an die Minister Nahles und Schäuble, an die Parteien, wenden und deutlich machen, dass eine Erhöhung des Freibetrags auf 1000 Euro schon lange überfällig ist.

Dies wäre eine Förderung der Mitarbeiterbeteiligung durch den Gesetzgeber, die von Mitarbeitern, Gewerkschaften und auch von Unternehmen einmütig unterstützt werden kann. Sie ist auch eine der wesentlichen Forderungen, die wir in Verbindung mit anderen Belegschaftsaktionärsvereinen an die Politik erheben.

Kapitalbildung auf der Seite der Mitarbeiter kann oder muss sogar ein Weg für die langfristige Altersvorsorge sein.

==

Sehr geehrte Frau Wolf, sehr geehrte Herren vom Vorstand, wir wünschen bei der zukünftigen Führung des Unternehmens viel Erfolg !

Ich bedanke ich mich für die Aufmerksamkeit.